

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 136. | Erscheint wöchentlich, 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 21. Novbr.

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf. | 1891.

## Amtliches.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit veröffentlicht, daß im Jahre 1892

1) die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am: 7., 13., 14., 21., 28. Januar, 3., 4., 11., 18. Februar, 2., 3., 10., 17., 24., 31. März, 6., 7., 21., 28. April, 4., 5., 12., 19., 25. Mai, 1., 2., 9., 16., 23., 30. Juni, 6., 7., 14., 21., 28. Juli, 3., 4., 11., 18., 25. August, 1., 7., 8., 15., 22., 29. Sept., 5., 6., 13., 20., 27. Okt., 2., 3., 10., 17., 24. Nov., 1., 7., 8., 15., 22., 29. Dez.

2) Die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden;

3) der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der C.P.O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage;

4) der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 18. Januar, 15. Febr., 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 26. Sept., 24. Okt., 21. November, 19. Dezember stattfinden.

Ernannt wurde zum Schultheißen der Gemeinde Göttingen O. A. Horb der Bauer Anton Vogt daselbst.

Verstorben: Mathias Haas, Oberisingen; Baurat Döring, Stuttgart; Nikolaus v. Alexandrowitsch, Stuttgart; Bachmeister Palmer, Ludwigsburg; ref. Schultheiß Noz, Flugfelden; Eisenbahnsekretär Fehleisen, Stuttgart.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 17. Novbr. (Reichstag.) Der Präsident eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: „Meine Herren! Während der Vertagung des Reichstages ist am 6. Oktober d. J. ein Mitbegründer des Deutschen Reiches, ein treuer Bundesgenosse unseres Kaisers, der Landesvater unserer schwäbischen Landsleute, König Karl von Württemberg, nach 27jähriger Regierung verstorben. Der Reichstag leidet nicht nur die innige Teilnahme, welche der Verlust des Königs in Württemberg gefunden hat, er beklagt auch selber den Heimgang eines deutschen Fürsten, der immer treu zu Kaiser und Reich gestanden und hiermit die Wahrung der besonderen Interessen seines Landes zu vereinigen gewagt hat. Dadurch, daß Sie sich von Ihren Blättern erhoben haben, nehme ich an, haben Sie diesen meinen Worten ihre Zustimmung erteilen wollen.“ Der ganze Reichstag, einschließlich der sog. Fraktion hatte sich erhoben. Der Präsident gedachte darauf der seit der letzten Sitzung verstorbenen Abgeordneten v. Schliekmann, v. Hake und v. Feustel. Ihr Mandat haben niedergelegt die Abg. v. Puttkamer, Leemann und Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode. Neu gewählt sind: Brandenburg, v. Reibnitz, Dan, Dr. Endemann, Schliß. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels. Prinz Arenberg fragt unter Berufung auf einen ostafrikanischen Reisebrief in der „Kreuz-Ztg.“ an, ob wirklich im deutschen Togogebiet ein Sklavenhandel stattfindet. Legationsrat Kayser betont, daß die Regierung trotz der vorliegenden Schwierigkeiten den jetzigen Zuständen ein Ende machen wolle. Er bedauert, daß ungünstige Nachrichten in die Presse gelangt seien, da in Wirklichkeit Vieles anders sei. In Togo bestche keine Sklaverei, sondern nur eine niedere Art der Hörigkeit; in Ostafrika herrschte zwar Sklavenhandel, aber die Zustände seien nicht schlechter, als die in englischen Gebieten. Abg. Kintelen (Centr.) ist von der Auskunft des Vorredners befriedigt, wünscht aber, daß auch bestimmte Normen für die Abschaffung der Hausklaverei geschaffen werden und beantragt Ueberweisung

des Gesetzentwurfs an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Der Antrag wird angenommen. — Es folgen Petitionen. Zu einer Petition betr. die Revision des Wuchergesetzes spricht u. A. Böckel. Er tadelt die vage Fassung des Wucherparagraphe und verbreitet sich über die verschiedenen Arten des Wuchers. Er bittet die Regierung, bei einer etwaigen Regelung des Hausierhandels besonders auch auf den Viehhausierhandel zu achten und verlangt eine Verschärfung des Wuchergesetzes. Staatssekretär Bosse stellt eine Novelle zum Wuchergesetz in Aussicht. Nach einer größeren antisemitischen Debatte zwischen v. Liebermann und Rickert wird die Petition dem Reichskanzler als Material überwiesen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 20. Nov. Mit dem 1. April 1892 tritt das Reichsgesetz in Kraft, wonach die Geschäftszeit der öffentl. Geschäfte (also Kaufläden aller Art) an Sonntagen auf 5 Stunden beschränkt wird. Die Zeit soll durch Ortsstatut festgesetzt werden. In einer Anzahl von Städten treten die Geschäftsleute bereits jetzt schon zusammen, um sich über den Beginn und den Schluß dieser Geschäftszeit gegenseitig zu verständigen. — Auch wir wollen nicht versäumen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem letzten Montag die 47. Woche nach dem Inkrafttreten des Invaliditätsversicherungsgesetzes erreicht ist. Jeder über 21 Jahre alte Arbeiter, der bis zum selben Tag einschließlich seine Beiträge entrichtet hat und nachweisen kann, daß er seit November 1886 ununterbrochen beschäftigt war (auch Krankheits- und Militärzeit zählt mit), hat von diesem Tage an Anspruch auf Invalidenrente für den Fall, daß er nicht mehr im stande ist, jährlich 200 Mk. (weibliche Arbeiter 100 Mk.) zu verdienen.

\* Dem Hausierhandel, dem Schmerzenskinde des Kleingewerbestandes, scheint jetzt ernstlich zu Leibe gegangen werden zu sollen. Wenigstens hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten an verschiedene Handelskammern über diesen Gegenstand eine Denkschrift gerichtet und dieselben um ihr Urteil über verschiedene Vorschläge ersucht. Es könne, führt er aus, weder eine höhere Besteuerung noch ein Verbot des Hausierhandels in Betracht kommen, da zahlreiche industrielle Unternehmer nur solche Waren verfertigten, welche auf dem Hausierwege Absatz fanden. Dagegen sei beabsichtigt, vom Hausierhandel eine Reihe von Waren ganz auszuschließen, wobei übrigens auch wieder ein moralisches Moment in das wirtschaftliche spielt. Danach sollen nämlich ausgeschlossen werden: 1. Puzwaren und Luxusartikel. 2. Tuche, wollenene und halbbaumwollene Stoffe, Seinen und Bettzeug, fertige Kleider und ledernes Schuhzeug. 3. Anerbieten gewerblicher Leistungen durch Schirmflecker, Korbflechter, Verzinner, Scheeren- und Schleifer, weil diese Arbeiten zu Bettel- und Landstreicherei mißbraucht werden. Vom Hausierhandel sollen ferner folgende Personen ausgeschlossen werden: 1. Nicht völlig unbescholtene sowie in sittlicher oder gewerblicher Beziehung unzuverlässige. 2. Taube, Stumme, Blinde und Geisteschwache. 3. Alle unter dem 30. Lebensjahre, es sei denn, daß dieselben durch Unglück u. s. w. zu anderem Erwerb untauglich seien. 4. Solche, welche eine Freiheitsstrafe von 4 Wochen wegen Vergehen gegen § 57 b 2 der Gewerbeordnung bezeichneter Art verbüßt haben, solange nach Verbüßung dieser

Strafe nicht sechs Wochen verfloßen sind. 5. Nicht nur Kinder, sondern auch Ehefrauen oder sonstige Verwandte, welche Anspruch auf Unterhalt und Ernährung durch andere Personen besitzen (alimentsberechtiget), für deren genügenden Unterhalt anderweitig nicht geforgt ist. 6. Nachweislich nicht für eigene Rechnung, sondern im Auftrage größerer Geschäfte Hausierende (sogenannte Lohnhausierer). Zum Schluß ist noch beantragt, daß Transportieren von Waren mittelst Gefährts den Hausierern zu verbieten.

\* Göttingen, O. A. Freudenstadt, 16. Novbr. Ein sehr interessantes Schauspiel konnte man am Samstag Abend 14. Nov. von hier aus einige Minuten nach 4 Uhr, also zur Zeit des Sonnenuntergangs, beobachten. An den Bergen der Alb, etwas unterhalb der Spitzen der Gebirgskämme, machte sich um die genannte Zeit eine Rote bemerklich, die durch ungemein lebhaftes, intensives Leuchten auffiel, das einige Ähnlichkeit mit dem Glimmern der Firsterne hatte und wellenförmige Oscillationen zeigte. Diese Helle mußte um so mehr auffallen, da ringsum die Landschaft schon in Abenddämmerung eingehüllt war, auch Wolken fast den ganzen Himmel bedeckten, während nur der Horizont von durchsichtigen, äußerst zarten Wolkenstreifen (sogen. Schichtwolken) überzogen war, die eine mattgelbe Färbung zeigten. Der erste Eindruck des starken Leuchtens, das gegen Süd-Ost-Süden sich zeigte, ließ auf einen Brand schließen, der auf einem hochgelegenen Alborte stattfände und sehr bedeutend sein mußte, da die Entfernung augenscheinlich eine sehr beträchtliche war. Eine genauere Beobachtung der gen. Erscheinung führte jedoch auf eine andere Lösung. Wie das Fernrohr zeigte, war die Burg Hohenzollern der leuchtende Gegenstand, und zwar rührte die Helligkeit von den Strahlen der eben untergehenden Sonne, welche von den vielen Fensterheben, die durch ihre Menge und Größe auf weitere Entfernungen wie eine große spiegelnde Fläche wirken, hierher zurückgeworfen wurden. Dieses Schauspiel war um so interessanter, weil man hierorts die Sonne selbst nicht sehen konnte, und ist um so auffallender, wenn man bedenkt, daß die Entfernung der Burg Hohenzollern von hier der Luftlinie nach 45 bis 50 km beträgt. Wenn diese Erscheinung eintreten soll, müssen viele Faktoren günstig zusammenwirken: Durchsichtigkeit der Luft, Wolkenbildung, Luftdruck u. a.; es gehört deshalb diese Erscheinung zu den Seltenheiten, verdient darum um so mehr Aufmerksamkeit.

\* Stuttgart, 17. Nov. Heute nachmittag 4 Uhr 5 Min. traf Minister v. Giers von Wiesbaden kommend, hier ein zum Beileidsbesuch bei Ihrer Maj. der Königin Olga. Auf dem Bahnhofe wurde derselbe von dem russischen Gesandten Baron von Frederitz empfangen. Seine Wohnung nahm Herr von Giers im russischen Gesandtschaftshotel. Der Aufenthalt desselben wird einige Tage dauern. Von hier aus begibt er sich bekanntlich nach Paris.

\* Stuttgart, 18. Nov. Unter dem Vorstz Sr. Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar fand gestern nachmittag im Palais Weimar die Konstituierung eines Komitees statt, welches sich die schöne Aufgabe zum Ziele gesetzt hat, dem Gedächtnis des verewigten König Karl ein sichtbares künstlerisch ausgeführtes Erinnerungszeichen in seiner Residenzstadt zu stiften. Als Platz ist der sog. Friedrichsplatz bestimmt. Das Denkmal soll schon in kurzer Zeit entstehen. Aus freiwilligen Beiträgen hofft man die Summe von 40 bis 50 000 Mk. aufzubringen.

\* (Verschiedenes.) Der Schwindel im Uhrengeschäft, welcher leider auch von Fachmännern dadurch unterstützt wird, daß dieselben Waren an verkommene Hausierer u. abgeben, welche sich auch den Namen „Uhrmacher“ beilegen, führte in dem Alborte Türkheim zu einem eigenen Vorfall. Ein solcher Uhrmacher verkaufte daselbst an einen Knecht eine mangelhafte Uhr, darob entstand in der Wirtschaft ein Streit, bei welchem der „Künstler von der Spiralzunft“ dem Knecht einen Finger total abbüß. — In Hürben feierte der 79 Jahre alte G.

Ott mit seiner 75 Jahre alten Frau die goldene Hochzeit. 19 Jahre lang war er Postbote zwischen Hürben und Heidenheim und 15 Jahre zwischen Hürben und Siengen und hat als solcher ca. 160 000 km Wegs gemacht, bis er vor kurzer Zeit erblindete. — In Hshofen erkrankte der Gutmacher Sch., ein junger fleißiger Mann, an der Zungenentzündung. Nachts entwich er in der Fieberhitze unbemerkt in den Keller, wo er von einem Herzschlag betroffen, tot niederfiel. — In Siengen a. B. ist ein Holzmacher von einer fallenden Lanze erschlagen worden. — Von dem in Stuttgart verstorbenen früheren Apotheker Umgelter wurde der freiwilligen Feuerwehr in Wildbad, deren langjähriger Kommandant derselbe war, die Summe von 1000 Mark testamentarisch zugewiesen.

\* Der Kompagnon Fr., der vor wenigen Tagen fallit gewordenen Bijouteriefirma F. und W. in Pforzheim ist mit etwa 15 000 Mk. in Bar und Waren flüchtig geworden.

\* (Das Ende eines Verbrechers.) Im Männerzuchthause zu Bruchsal starb dieser Tage der früher in hohem Ansehen gestandene Hauptkassier der Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen, Weniger, welcher wegen großer Veruntreuungen zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt war. Es fand sich niemand, der die Leichenkosten bezahlte hätte, und so wanderte sein Leichnam in die Anatomie nach Heidelberg.

\* Ein Geistlicher aus Neckarjulin und dessen Schwager, ein Gastwirt aus Ludwigsburg, welche in Memingen im „schwarzen Adler“ logierten, wurden nachts, während sie schliefen, vollständig ausgeraubt. Die beiden Herren, welche zusammen ein Zimmer bewohnten, waren auf dem Wege nach Wörthhofen. Der Dieb hielt sich wahrscheinlich unter dem Bett versteckt. Dem einen Herrn wurde nicht nur die Geldbörse mit beträchtlichem Inhalt, sondern der ganze Anzug samt Leberzieher gestohlen, während sich der Strolch bei dem Geistlichen mit dessen wertvoller Uhr und 100 Mk. begnügte, Talar und Brevier aber nicht mitnahm.

\* Aus Ansbach wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Als in den jüngsten Tagen die Inschrift bekannt wurde, mit der sich Kaiser Wilhelm II. in das Münchener Album einzeichnete und welche lautet: „Suprema Lex Regis Voluntas“ (das oberste Gesetz ist der Wille des Königs), wurde hier auf eine andere, im Ansbacher Rathaus befindliche Inschrift aufmerksam gemacht, die bei Gelegenheit der Anwesenheit des preussischen Königs Friedrich Wilhelm II. und des preussischen Kronprinzen in Ansbach 1792 auf eine Gedenktafel aufgebracht wurde und welche lautet: „Civium Salus Summa Lex Esto.“ d. i. „Der Bürger Wohl sei das oberste Gesetz.“

\* Berlin, 17. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung

wurden gewählt: 3 Liberale, 6 Sozialdemokraten. 4 Stichwahlen finden statt zwischen der liberalen und der konservativen Bürgerpartei, 2 Stichwahlen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten. Die Sozialisten gewannen bisher 3 Sitze.

\* Die Außerkurssetzung der österreichischen Vereinsthalers würde für Deutschland einen Verlust von etwa 10 Mill. Mk. betragen, wenn diese Münzen nicht nach Oesterreich „abgeschoben“ werden können. Diesem Schicksal könnte aber die österreichische Regierung zuvorkommen, indem sie die erwähnten Münzen, die in Oesterreich fast gar nicht vorkommen, schnell außer Kurs setzt. Die „N. fr. Pr.“ bemerkt dazu: Es würde sich darum handeln, wer bei diesem höchst unerfreulichen Wettrennen unterliegen würde, und wem mithin schließlich das ganze Silberquantum von 36 Millionen als „schwarzer Peter“ in Händen bliebe. Angesichts dieser Sachlage ist man mit Recht darauf gespannt, zu welchen Maßregeln sich die österreichische Regierung entschließen wird oder vielleicht schon entschlossen hat, und ob nicht etwa der Weg des Kompromisses betreten werden wird, wonach wir vorerst auf das uns zweifellos zustehende Recht der Außerkurssetzung der fraglichen Vereinsthalers verzichten und dagegen seiner Zeit jedenfalls nur einen Teil der erwähnten Silberlast, und zwar in angemessenen Terminen, zu übernehmen haben.

\* Berlin, 19. Nov. Der mit einer Expedition in das Hinterland von Kamerun betraute Frhr. v. Gravenreuth aus Bayern ist nach einer bei dem auswärtigen Amte eingetroffenen Nachricht bei Erstürmung des Ortes Baka im südlichen Kamerungebiet im vorigen Monat in heldenmütigem Kampfe gefallen.

\* Memel. In Bapeliunen erschöß der seit 14 Tagen verheiratete Lehrer Mertens seine Ehefrau und dann sich selbst.

\* Stettin, 17. Nov. Hier ist der Streik der Buchdrucker gescheitert. Die Schriftsetzer haben sich gestern bereits wieder zu den alten Bedingungen angeboten und ein Teil nimmt morgen die Arbeit wieder auf. Mit dem Streik ist hier nichts weiter erreicht worden, als daß eine große Zahl der Setzer stellenlos bleibt, denn die Prinzipale nehmen nur die Verheirateten wieder und diese müssen sich verpflichten, aus dem Verbands auszutreten.

\* Straßburg, 15. Nov. Eine vom Landgericht zu Mühlhausen gegen den katholischen Pfarrer Bechtold zu Thannweiler (Kreis Schleifstadt) ausgesprochene Gefängnisstrafe von 14 Tagen ist vom Reichsgericht bestätigt worden. Ein katholisches Mädchen von Thannweiler wollte einen Protestanten heiraten, und als dieser darauf bestand seine Kinder evangelisch erziehen zu lassen, weigerte sich der Pfarrer, die kirchliche Einsegnung zu vollziehen. Infolge dessen ließ sich das Paar evangelisch trauen. Das veranlaßte den Pfarrer zu einer Predigt gegen Mischehen, in welcher er sich also aus-

drückte: „Wenn eine Katholikin so schlecht ist einen Protestanten zu heiraten, ohne daß derselbe die erforderlichen Bedingungen erfüllt, so kann und darf die Ehe von einem katholischen Geistlichen nicht eingeseget werden. Läßt sie sich von einem protestantischen Pastor trauen, so begeht sie eine furchtbare, schwere Sünde, denn ihrem Leben ist jede Heiligkeit und Ehrbarkeit abgesprochen. Ihre Mischehe ist eine wilde Ehe, ein unrechtmäßiges, unerlaubtes und darum unsittliches Zusammenleben, ein Concubinat, da ja ein protestantischer Priester nicht mehr ausrichten kann als der geringste unter euch, weil er nicht geweiht ist!“ Das Mühlhauser Landgericht verurteilte den Pfarrer zu 14 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die eingelegte Revision verworfen mit der Begründung, daß für einen katholischen Pfarrer nicht nur die Lehre der Kirche, sondern auch die Vorschriften des Strafgesetzbuches maßgebend seien, und daß eine Rechtsverletzung des § 199 des Strafgesetzbuches vom Landgericht ohne Rechtsirrtum festgesetzt sei.

#### Ausländisches.

\* In Winterthur herrscht ungeheure Aufregung. Die Kreditbank, früher eine gut situierte Leihkasse, hat sich in gewagte Spekulationen eingelassen und ist das ganze Aktienkapital mit 2 530 000 Frs. verloren. Betroffen sind namentlich kleinere Kapitalisten.

\* Stade, 18. Nov. Die Bank Nordmayer und Michael sen. ist bankrott. Bedeutende Deposita der Kundschaft sind veruntreut.

\* Brüssel, 19. Nov. Großes Aufsehen erregt die heute erschienene Flugschrift des Staatsministers Woeste gegen die französ. Hekereien. König Leopold gilt als Inspirator der Flugschrift, welche die französ. Presse beschuldigt, durch böswillige Erfindungen die belgische Dynastie zu erschüttern, um im Falle eines Krieges gegen Deutschland im voraus die Annexion Belgiens zu rechtfertigen. Die Flugschrift erklärt Belgien werde sich nicht annectieren lassen und seinen letzten Blutstropfen für seine Unabhängigkeit opfern.

\* London, 18. Nov. Das Auswärtige Amt und die türkische Botschaft bestätigen, daß zwischen England und der Pforte über den Wiederbeginn der Verhandlungen bezüglich der Räumung Aegyptens ein Einvernehmen erzielt sei.

\* Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet: Rußland gehe schweren Zeiten entgegen. Die Finanzlage sei unerträglich. In Moskau häufen sich die Wechselproteste derart, daß ein Notar zur Aufnahme eines Protestes oft erst nach 2 Tagen zu bekommen sei. Geld ist nur sehr schwer erhältlich. Rußlands Wohlstand ist auf lange Zeit geschädigt; von neuem Versuche einer auswärtigen Anleihe könne nicht mehr gesprochen werden.

\* Petersburg, 19. Nov. Der russische Kriegsminister äußerte in vertrauten Kreisen,

## Der Blinde.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von Alphonse de Launay.

(Fortsetzung.)

„Ach, lieber Herr, entgegnete der Blinde, „Sie haben es vorhin selbst gesagt: Ich bin leider auf Lebenszeit verurteilt. Indessen diese Lebenszeit wird nicht mehr lange dauern.“

Diese Unterredung war die Veranlassung einer kleinen häuslichen Szene, in der Berard den schwachen Versuch einer erneuten Empörung gegen den Willen seiner Frau unternahm — ein Strohsfeuer, das Adele mit leichter Mühe erstickte.

Aber es war doch in der Nachbarschaft des Doktors eine beständige Gefahr, der man entfliehen mußte, und als einen Monat nach diesem Vorfalle Madame Chevaine den Blinden zum Dejeuner zurückbrachte, trafen sie Madame Berard und Elise in der Hausthüre.

„Lieber Antoine,“ sagte Adele, „ich will dir eine kleine Lieberaschung bereiten; versprich mir nur, nicht zu schelten! Elise und ich werden heute mit dir in der Stadt frühstücken.“

Sie half ihm in einen bereitstehenden Wagen und als Berard sie um Aufklärung bat, fuhr sie fort:

„Ganz einfach, mein Lieber, deine Tochter und ich verlieren sehr viel Zeit dadurch, daß wir so weit vom Konservatorium und dem Professor wohnen. Bei schlechtem Wetter müssen wir zudem immer den Omnibus oder gar einen Wagen nehmen und das kostet viel zu viel.“

„Während ich nun Tag und Nacht überlegte, wie das auf gute und vorteilhafte Weise zu ändern oder zu arrangieren sei, erfahre ich zufällig, daß der Blinde, der an der Thüre der Kirche des Petit-Peres das Weihwasser darreichte, gestorben ist. Ich mache mich gleich dahinter her und leite alles so gut ein, daß ich nach acht Tagen den Platz für dich habe,

der uns von mehr als fünfzig Konkurrenten freitig gemacht wurde. Er ist über eintaufendzweihundert Frank pro Jahr mehr wert als dein jetziger Platz an Saint Michel! Nun habe ich in der Rue Notre Dame des Victoires eine hübsche, komfortable und billige Wohnung gemietet, ein wahrer Fund! Alles ist heute früh an Ort und Stelle gebracht, eingerichtet und zu unserem Empfange bereit und um die neue Wohnung einzuweihen, habe ich dir ein kleines Frühstück zubereiten lassen, nach dem du alle Finger lecken sollst.“

„Auf diese Weise sind wir nahe bei dem Konservatorium, bei den Professoren und so zu sagen inmitten des künstlerischen Paris, wo Elise sich notwendigerweise bekannt machen muß. Sie wird viel eifriger arbeiten können und du verstehst, daß das auch unumgänglich ist, damit sie bei der Prüfung, die über ihr Schicksal entscheiden wird, Erfolg hat. Du siehst, ich verdiene nicht, gescholten zu werden. Habe ich es nicht gut gemacht?“

„O, du lieber Gott,“ sagte Antoine resigniert, „es war doch eigentlich unnötig, mir dies alles auseinanderzusetzen. Ich bin ja nur eine Sache für euch, macht mit mir, was ihr wollt! Wie könnte ich dagegen opponieren? Thut, wie es euch beliebt, es rührt mich gar nichts mehr.“

„Mein guter, mein lieber Antoine,“ sagte Madame Berard, „du bist ungerecht gegen mich, aber ich bin dir deshalb nicht böse! — Bedenke doch nur, du großes Kind, daß wenn Elise ihren Preis erhält, die Opfer, welche wir ihrer Erziehung und Ausbildung bringen mußten, aufgehört, und daß von jenem Tage durch sie unser Wohlstand erhalten und vermehrt wird. Und an jenem Tage, mein armer Märtyrer, werde ich selbst gehen, dir deinen Doktor zu holen und wenn ich auch kein Vertrauen zu ihm habe, so soll man doch nicht sagen, daß wir nicht alles Menschenmögliche zu deiner Heilung versucht haben.“

„Ja, Ja,“ murmelte Antoine achselzuckend, du wirst mir meine

Altensteig.  
**Krieger-Verein.**  
 Morgen Sonntag den  
 22. d. M. nachmittags 3  
 Uhr findet im Gasthaus zur  
 Blume eine Versammlung statt,  
 wozu sämtliche Mitglieder zu zahl-  
 reicher Beteiligung freundlichst ein-  
 geladen werden.

Der Ausschuss.

Altensteig.  
 Neue

Erbsen,  
 Linsen,  
 Bohnen

empfehlen in bester Ware  
 Chrn. Burghard.

**Vogelfutter**  
 mit verschiedenen Mischungen  
 empfiehlt

der Obige.

Altensteig.

Reinen

**Schleuderhonig**

verkauft pr. Pfund M. 1.20

E. Seeger  
 Schuhmacher.

Altensteig.

Grüne Kernen  
 Erbsen  
 Linsen  
 Paniermehl  
 Weitschelmehl

billigt bei

Fritz Wucherer.

Altensteig.

**Waschmaschinen**

mit Kontroll-  
 Apparat  
 vollkommenste u.  
 beste aller existie-  
 renden Wasch-  
 Maschinen, giebt  
 blendend weiße  
 Wäsche und zeigt  
 durch Glocken-  
 schlag selbst an,  
 wenn dieselbe rein



ist; ebenso

**Wring-Maschinen**

in vorzüglicher Ausführung liefert  
 äußerst billig

Chrn. Burghard.

**Wer Husten hat,**  
 versuche die seit Jah-  
 ren bewährten und  
 hochgeschätzten

ächsten

**Spitzwegerich-Bonbons**

in Packeten à 20 u. 40 Pfg.

**Spitzwegerich-Br.-Saft**

in Flaschen à 50 Pfg. und höher  
 von Carl Nill in Stuttgart.

Nur echt bei J. Hartner  
 Bwe., Ebhausen, S. Müller,  
 Nagold, J. M. Scheffelen,  
 Pfalzgrafenweiler.

**la. Fichten- & Tannenholz**  
 suchen einige Waggons in feinjähri-  
 ger Ware und erbitten Offerten  
 C. F. Glas u. Co., Piano-Fabrik  
 Seilbromm a. N.

Altensteig.

**Empfehlung.**

Mein schon längst bekanntes

**Schuhwaren-Lager**

bringe ich in empfehlende Erinnerung;

als:

Filzstiefel mit Holzsohlen,  
 Filzstiefel besetzt und mit  
 Ledersohlen,  
 Filzschuhe besetzt und mit  
 Ledersohlen,  
 Filzschuhe mit Filzsohlen,  
 Filzschuhe mit Ledersohlen,  
 Filzsockel und Einlage-  
 sohlen,

Sächsishe genagelte Tuch-  
 schuhe,  
 Calwer-Stiefel u. Schuhe  
 besetzt mit u. ohne Sohlen,  
 Lützen- u. Selbandschuhe  
 in sämtlichen Größen,  
 verschiedene Farben Filz,  
 sowie auch gute und starke  
 Lederwaren.

Die billigsten Preise sichert zu

**Erhard Seeger**  
 Schuhmacher.

Altensteig.

**Wollwaren-Empfehlung.**

Kopfhüllen,  
 Kapuzen,  
 Plüschkrägen,  
 Wollene Kinderkleidchen,  
 „ Kinderkittel,  
 „ Strümpfe (schwarz  
 u. farbig)

in großer Auswahl billigt bei

Selbandschuhe in allen Größen  
 Handschuhe für Damen, Herren  
 und Kinder  
 Unterhosen,  
 Unterleibchen  
 Jäger'sche Normalhemden  
 Jagdhemden etc.

**Fritz Wucherer.**

Altensteig.

Zu Fest-, Hochzeits- u. Gelegenheits-  
 Geschenken bietet mein Lager in  
 Portraits, Spiegeln aller Art, Photo-  
 graphie- u. Schreibalbumen, Tintenzeuge,  
 Schreibzeuge, Predigt-, Gebet- und Ge-  
 sang-Bücher, Geschäftsbücher, Schreib-  
 utensilien

eine reiche Auswahl bei realen Preisen.

**W. Rieker**

Poststraße.

Epoche machend!

**Koch's Anti-Elementum**

Weltbekanntes Dachbedeckungs- Material, Staatlich  
 Verkauft durch concessionirt.

liefert stets Anglo-Deutsche Dachbedeckungs-  
 Fabrik in Stuttgart-Feuerbach.

Alleinverkauf für den Schwarzwaldkreis bei

**G. Schneider in Altensteig.**

Altensteig.

**Auszahlungen nach Amerika**

besorgt und amerikanische Noten löst ein und  
 sichert reelle Bedienung zu

**W. Rieker.**

Altensteig.  
**Gebrannten Kaffee**

in verschiedenen Qualitäten  
 empfiehlt

**Fritz Wucherer.**

Altensteig.

**Vanille-Block-  
 Chocolate**

Fabrikat Stollwerk  
 pr. 1 Pfund M. 1

empfehlen

**Chrn. Burghard.**

Altensteig.

**Roch- & Viehsalz**

ist in schönster Qualität frisch ein-  
 getroffen bei

**G. W. Lutz.**

Altensteig.

**Einen Lehrling**

nimmt unter günstigen Bedingungen  
 an

**Bäder Lenk  
 z. Schiff.**



**Anker-Pain-Expeller.**

Dieses altbewährte und viel-  
 tausendfach erprobte Einrei-  
 bung gegen Gicht, Rheuma-  
 tismus, Gliederreizen, usw.  
 wird hierdurch in empfehlende Er-  
 mahnung gebracht. Zum Preise von  
 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig  
 in den meisten Apotheken.  
 Nur echt mit Anker!

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Be-  
 amte u. rauchen mit Vorliebe den  
 nur von B. Becker in Seesen a.  
 S. fabriz. Holländ. Tabak 10 Pfd.  
 fco. 8 Mk. Seit 10 Jahren bewährt.

55. verbesserte Auflage.

**Die Selbsthilfe.**

treuer Rathgeber für junge und alte  
 Personen, die sich geschwächt fühlen.  
 Es lebe es auch Jeder, der an Nervosität,  
 Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden,  
 Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige  
 Belehrung hilft jährlich vielen Tau-  
 sendten zur Gesundheit und Kraft.  
 - Gegen Einsendung von 2 Mark in  
 Briefmarken zu bez. von Dr. med.  
 L. Ernst, Wien, Giselstr.  
 Nr. 11. Wird in Comm. verschl. abgeschickt.

**Zaharias-Billen**, bewährtes Ab-  
 fährmittel, von Schmerz-  
 loser Wirkung. Per Schachtel zu 90 Pfg.  
 in den Apotheken erhältlich.

Stuttgarter

**Fournierhandlung**

Edelg. u. Umlandstr. J. Eppinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt  
 nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 60 Pf. für  
 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. u. 1 M. 25 Pfd.;  
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.;  
 weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.;  
 silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.  
 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. u. 5 M.;  
 ferret: acht chinesische Ganzdaunen (jede  
 10 Pfd.) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Ver-  
 packung zum Rohpreis. - Bei Beträgen von  
 mindestens 75 M. 5% Rabatt. - Etwa Nicht-  
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
 zurückgenommen.

Poehner & Co. in Norfodt. Best.

Altensteig.

Mein Lager in

# Wollwaren

mit sehr schönen Neuheiten versehen, habe ich aufs reichhaltigste sortiert, und empfehle solches bei billigst gestellten Preisen geneigter Abnahme.

**G. Strobel.**

Walddorf.

# Weihnachts-Ausstellung.

Ein vollständiges Sortiment


**Kinderspielwaren**


darunter die **neuesten Sachen** ist soeben eingetroffen und empfehle solches zur gest. Ansicht.

**Aug. Reßler.**

Altensteig.

# Große Auswahl in Wollwaren

als:

<p>Kopfhüllen wollene und mit feib. Chenillen von M. 1.— an</p> <p>Kopftücher, Kopfschals &amp; Fanchons in Eis- und Perlwolle,</p> <p>Kinder- &amp; Kragenkapuzen, Kinderhäppchen, Kinderkittel,</p> <p>Kinderröckchen &amp; Kleidchen, Stiefelchen &amp; Strümpfe</p> <p>Sturmkleppen, Halschälchen von 20 Pf. an</p> <p>Korallen-, Perlwoll- &amp; Chenillentücher</p> <p>Handschuhe in Seide, Trikot, Kammgarn, für jedes Alter, in schwarz u. farbig</p> <p>Trikotkassen rein wollene von M. 3.— an</p> <p>empfehle ich für die kommende Saison und billigen Preis zu.</p>	<p>Flüschkragen für Mädchen und Damen von M. 1.20 an</p> <p>Aniowärmer, Socken, gestrickte Herrenwesten mit und ohne Aermel</p> <p>Pulswärmer, Perlköcher &amp; Armbänder</p> <p>Herrenschals, in rein Seide, Halbseide, Woll und Baumwolle</p> <p>Unterhosen in rein Woll und Baumwolle, für Herren und Frauen, Knaben und Mädchen</p> <p>Unterkleidchen mit Aermel für Kinder bis zu 6 Jahren</p> <p>Unterleibchen, Normal- (Jäger) Hemden schon für Knaben von 6 Jahren</p>
---	--

empfehle ich für die kommende Saison und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

**G. W. Lutz.**

## Rauh's Malzkaffee!

Gesund! — Nahrhaft! — Billig!

Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. aml. Controlle à 50 A., ganze Körner à 40 A.

Gottlob Strobel, Altensteig.

Ziehung unwiderrüßlich am 15. Dezember!

### Gmünder Kirchenbau-Lose

à 1 Mark — sind noch zu haben bei **W. Niefer.**

Bon einem pünktlichen Zinszähler werden

**10000 700 Mf.**

gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Altensteig.

### Munition

Süßen versch. Caliber,  
Kropfen & Schlußdeckel,  
Schrot = Kugeln und  
Blatzpatronen  
zu Revolver u. Zimmerflinten

Zündhütchen  
Schrote & Posten  
in allen Nummern,  
Jagdpulver grob und feinförnig  
empfiehlt

**W. Beeri.**

Altensteig.

Samstag & Sonntag

## Mekelsuppe

bei gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

**F. G. Kaufsberger.**

Das bekannte seit 1868 bestehende

## Bettfedern-Lager

H. Ohrts, Hamburg

versendet gegen Nachnahme gute neue Bettfedern für 50 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 90 Pf., 1 M. 25 Pf., prima Halbdaunen nur 1.50 u. 2 M., prima Ganzdaunen nur 2.50 u. 3 M.

Umtausch gestattet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) einschläfrig 20 u. 30 M., zweischläfrig 30 und 40 M.

Wiederverkäufer gesucht!

Das echte Schweizer

## Vieh-Mastpulver

für dessen gute Erfolge garantiert wird, ist zu haben in den alleinigen Niederlagen von

Ehrn. Burghard, Altensteig,  
Wilh. Kettler, Nagold,  
Emil Georgii, Calw.

Altensteig.

### Sraanen-Bettel

vom 18. Novbr. 1891.

Dinkel neuer	8 50	8 14	7 70
Haber	7 40	7 23	7 —
Gerste	10 —	9 93	9 80
Bohnen	—	8 20	—
Roggen	12 50	11 66	11 —
Einlen-Gerste	—	8 50	—
Welschorn	—	9 50	—

Zirkulationspreise.

1/2 Kilo Butter	—	75 Pf.
2 Eier	—	14 Pf.

